

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 63 (1936)

Rubrik: Jahreschronik von Appenzell I.-Rh.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahreschronik von Appenzell I.-Rh.

für das Jahr 1935.

Von L. Hautle.

Am 17. Mai 1935 haben sie drinnen im idyllischen Schwende den damals ältesten Mann Innerrhodens zu Grabe getragen: Johann Anton Schnyder. Im Alter von 97 Jahren war er dem 99 Jahre und 9 Monate alt gewordenen Landessenior Josef Anton Koch in Mettlen-Appenzell nach zwei Jährchen im Tode gefolgt. Wie dieser war auch er ein kleines, unscheinbares Männlein, zäh wie Draht und stark in Charakter und Gesinnung bis ins hohe Alter. Mit 85 Jahren hat er in seinem Berggütlein noch rüstig gemäht und «s' het em ghkaue wie amene Junge.» Mit über 90 Jahren ist der «Tonisbueb» noch einmal auf unseren Säntis gestiegen, und als man ihn darob bewunderte, tat er kaltblütig den Ausspruch: «Jo, nebes Bsonderigs ischt jetzt das no nüd.» Wie sein Kollege Koch, hat auch er schon zu Anfang der Kriegszeit prophetisch zu den Jungen gesagt: «*Ehr werid no betteri Zitte erlebe.*» Zwei Jahre nach seiner «Nann» hat er von der Welt Abschied genommen, von der er immer öfter und entschiedener sagte: «Ischt halt doch alls en *Grömpel*.»

Hat der «Tonisbueb» recht gesehen und wahr gesprochen? Es wird kaum jemand sein, der dies nicht bejahte. War das nicht eine bittere und immer bitterere Zeit seit 1914? Und ist nicht die Welt von heute mit ihrem Unfrieden und ihrer Unrast, ihrem Konkurrenzkampf und ihrer Zerrissenheit, ihrem Wahn und ihrer Ohnmacht, ihrer Verwirrung und Ratlosigkeit an allen Ecken und Enden so etwas wie ein *modernes Babel*? Wann waren die wirtschaftlichen, politischen und geistigen Nöte ärger, wann die Unzufriedenheit und Gärung bedrohlicher als jetzt, wann die Kunst zu regieren schwieriger? Die neue Zeit gibt den Regierungen in grossen und kleinen Gemeinwesen ganz andere Probleme zur Lösung, stellt ver-

mehrte Anforderungen auch an die Nervenkraft, so dass es nicht verwunderlich wäre, wenn eine allgemeine Sesselflucht einsetzte. Dass dies nicht schärfer in Erscheinung tritt, verpflichtet zu Dank.

Für die Schweiz war 1935 politisch ein sehr bewegtes Jahr. Nicht weniger denn viermal musste der Bürger zur Urne schreiten: 24. Februar, 5. Mai, 2. Juni und 8. September (Wehrvorlage, Verkehrsteilungsgesetz, Kriseninitiative und Initiative auf Totalrevision der BV). Während I. Rh. die ersten drei Vorlagen mit grosser Mehrheit *ablehnte*, wurde die vierte mit nur 10 Stimmen Mehrheit *angenommen*. Die Stimmabstimmung war in allen vier Fällen gut bis sehr gut.

In der *Nationalratsersatzwahl* für den demissionierenden Herrn Dähler ging der Jungkonservative Herr Landesfähnrich Dr. med. vet. A. Broger mit 1244 von 2265 Stimmen als Sieger hervor. Die anderen Stimmen fielen auf Herrn Major Armin Locher, Bezirkshauptmann in Oberegg, und Herrn Karl Locher, Bezirkshauptmann von Appenzell.

Der Anteil unseres Kantons am Benzinzzoll-Viertel betrug Fr. 36 475.— nebst dem Ausgleichszuschlag von Fr. 10 000.—. Die Quote wird sich in der Folge noch etwas höher stellen, da auf Gesuch hin der Bundesrat unseren Anteil der Strassenlängen am Gesamtstrassen-Netz der Schweiz von 0,27 auf 0,4 % erhöht hat.

An *Bodenverbesserungsbeiträgen* wurden von Bern im ganzen Fr. 3410.— zugesprochen, und aus dem Bauernhilfskredit erhielt I. Rh. den Betrag von Franken 49 924.—, zu welchem noch Fr. 40 000.— seitens des Kantons und der Bezirke kamen.

Zur Sanierung der Verhältnisse auf dem *Schweinemarkt* (Überproduktion und Preislage) wandten sich die Regierungen von A. Rh. und I. Rh. gemeinsam in einer Eingabe an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement mit dem Erfolg, dass der Bundesrat eine Verordnung über die Einschränkung derviehwirtschaftlichen Produktion erliess. Als Grundlage für die Kontingentierungsmassnahmen wurde im November eine Schweinebestandsaufnahme durchgeführt.

An die vom Bezirk Oberegg eingeführte *Krisenunterstützung* der Textilarbeiter bewilligte Bern eine Subvention von 40 %.

In der wichtigen Frage der Eidgenossenschaft über Um- und Neubauten von Alpenstrassen wurde Bern auch auf das Projekt einer Durchgangsstrasse *Weissbad-Schwägalp-Toggenburg* aufmerksam gemacht.

Nach der Korrektion des Zwislenbaches bei Gais wurde die Kantonsgrenze in den neuen Bachlauf verlegt. Dieser Gebietsabtausch brachte I. Rh. einen Verlust von 230 m² Boden, welcher bei einer künftigen anderweitigen Grenzbereinigung ausgeglichen werden soll.

Die trotz unsicheren Wetters gutbesuchte *Landsgemeinde* wählte an Stelle des gesundheitshalber demissionierenden Herrn F. Schläpfer als Bauherr im ersten Wahlgang Kantonsrichter Jos. Anton Gschwend in Mettlen und für diesen ins Gericht Ratsherr Leo Linherr in Appenzell. Herr Kantonsrichter Hugo Locher in Oberegg, der die Entlassung begehrte und erhielt, bekam seinen Nachfolger in Herrn Bezirksrichter K. Bischofberger in Oberegg. Eine ziemlich starke Opposition machte sich gegen den regierenden Landammann Dähler geltend, für den sich dann aber nach einer ritterlichen Erklärung des ersten der drei Vorschlagskandidaten, Herrn Dr. A. Broger, eine entschiedene Mehrheit ergab. Auch bei den letzten zwei der neun Standeskommissionsmitglieder fielen Gegenvorschläge. Besser gelaunt zeigte sich der Souverän bei den *Sachfragen*. Das Gesetz zur Erhebung einer *Vergnügungssteuer* fand nahezu einstimmige Annahme, und die Vorlage eines neuen (revidierten) *Tanzgesetzes* wurde in wohltemdem Gegensatz zu 1932 mit einer 5/6-Mehrheit gutgeheissen.

Fleissige gesetzgeberische Arbeit leistete der *Grosse Rat* in seinen drei ordentlichen Sessionen vom März, Mai und November mit folgenden Erlassen: Revision der Fischereiverordnung, Vollziehungsverordnung zum Tanzgesetz, Abänderung von Art. 17 der Jagdverordnung, Ergänzung von Art. 7 der Handels- und Gewerbepolizeiverordnung.

An das zweite Teilstück der Waldstrasse *Lehmen-Potersalp* (1,542 km) im Kostenvoranschlag von Franken 185 000.— beschloss der Rat auf Antrag der Regierung 25 % Staatsbeitrag unter einigen Bedingungen.

Staats-
beitrag

Die *Steueransätze* wurden in bisheriger Höhe festgesetzt: 3 Promille für den Staat und $3\frac{1}{2}$ Promille für das Armleutsäckelamt (das ja auch staatlich ist, wenn auch getrennt geführt), einschliesslich $\frac{1}{2}$ Promille Defizitsteuer gemäss Landsgemeindebeschluss von 1934.

Die *Standeskommision* erledigte in 8 Ganz- und 47 Halbtagsitzungen 1055 Geschäfte. Sie liess sich offiziell vertreten an der Primizfeier des Neupriesters HH. Karl Steuble, an der Jubiläumsfeier des Kantonalschützenvereins, am Schweiz. Katholikentag in Freiburg, bei der Versammlung der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft in Appenzell.

Standes-
kommision

Der Bezirksrat Appenzell hatte beim Eidg. Militärdepartement mit positivem Erfolg Einsprache erhoben gegen die Luftschutzpflichtigkeits-Erklärung des Flekkens Appenzell. Dagegen wurde eine kantonale sieben-gliedrige *Luftschutz-Kommission* eingesetzt, die mit der Frage des zivilen Luftschutzes sich zu befassen hat. 70% der Kosten sind von den Bezirken und 30 % vom Kanton zu übernehmen.

Nach eidg. Verordnung musste ein kantonales *Käserei- und Stallinspektorat* eingeführt werden, dessen Kosten zu 50 % vom Bund, zu 30 % vom Kanton und zu 20 % vom Milchverband St. Gallen-Appenzell getragen werden müssen.

Stall-
Inspektorat

Die zu Beginn des Schuljahres gegründete *Haushaltungsschule* in Appenzell erfreute sich eines unerwartet zahlreichen Besuches. Sie unterrichtete in drei zehnwöchigen Kursen 42 Töchter in allen Fächern einer ausgebauten Haushaltungsschule. In Oberegg trat auf Ende des Schuljahres 1935/36 der seit über 30 Jahren gewissenhaft dort wirkende Herr Reallehrer Sonderegger zurück. Das Schulinspektorat konstatiert mit Befriedigung einen bedeutenden Rückgang in der Zahl der entschuldigten Absenzen und ruft mit Bezugnahme auf den auch

Schulwesen

bei uns durchgeführten spezialärztlichen Untersuch körperlich oder geistig behinderter Kinder einem jährlich vorzunehmenden *ärztlichen Untersuch* der ein- und austretenden Schüler. An der Mädchenschule in Appenzell zog sich mit Ende des Schuljahres anlässlich ihres 40. Schulexamens die tüchtige Lehrerin Ehrw. Sr. Maria Augustina Odermatt in den stillen Frieden des Klosters zurück. Ein biblisch-katechetischer Bildungskurs, geleitet von Studienrat G. Kifinger aus München, vermittelte in den grossen Ferien Geistlichkeit und Lehrerschaft wertvolle pädagogisch-methodische Winke für die sittlich-religiöse Unterweisung.

Pensionskasse der Lehrer

Die «*Pensions-, Witwen- und Waisenkasse der Lehrer*» wies auf Ende 1935 einen Vermögensbestand von rund Fr. 129 000.— auf, eine leider immer noch viel zu kleine Summe, um berechtigten Hoffnungen und Ansprüchen zu genügen. Im Pensionsgenuss stehen gegenwärtig ein Resignat mit der Maximalpension von Franken 2000.— und ein Resignat mit Fr. 1650.— für 33 Dienstjahre.

Staats-schulden

In der *Landesrechnung* hat sich der Überschuss der Passiven über die Aktiven (Staatsschuld) gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 2600.— erhöht und steht mit Franken 253 406.— zu Buch.

Steuerwesen

Der Steuereingang wird in Anbetracht der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse als *sehr gut* taxiert. Dagegen ist das steuerpflichtige Vermögen um Franken 256 450.— und der steuerbare Erwerb um rund Franken 34 600.— *zurückgegangen*.

Kantonalbank

Die *Kantonalbank* erzielte unter Abzug der Verzinsung des Dotationskapitals einen Reingewinn von Franken 73 000.—, wovon Fr. 50 000.— an den Staat und Fr. 22 000.— an den Reservefonds abgingen.

Kranken-haus

Das *Krankenhaus* beherbergte 252 Pfleglinge mit 13 084 Verpflegungstagen. Operationen wurden 90, Röntgenaufnahmen 375 vorgenommen. Der Grosswohltat des Freibettes wurden 61 Personen teilhaftig. Der bezügliche Fonds ist auf die schöne Summe von Franken 93 000.— angewachsen.

Die 127 *Handänderungen* im inneren Landesteil ^{Hand-}
warfen an Gebühren Fr. 12 736.— ab, die 38 von Ober- ^{änderungen}
egg Fr. 1934.60.

Die sieben *Grossviehzucht-Genossenschaften* be-
sitzen zusammen 1339 Zuchttiere mit einer Durch-
schnittspunktzahl von 81,04 — Verminderung 49 Stück,
Verbesserung 0,39 Punkte wie letztes Jahr. An den bei-
den Schauen in Appenzell und Oberegg wurden 826 und
172 Tiere aufgeführt und zusammen Fr. 13 069.— an
Prämien entrichtet, wovon Fr. 5260.— Bundesbeitrag.

Von der durch Bund und Kanton bereitgestellten Summe von Fr. 118 753.— als *Kredithilfe für notleidende Bauern* wurden an 53 Bezüger Fr. 33 800.— abgegeben, Fr. 10 000.— an die Hilfskasse für Bodenverbesserung, Fr. 10 000.— in die Hilfskasse für landwirtschaftliche Berufsbildung, Fr. 40 000.— in die Hilfskasse für Güter- und Waldstrassenbauten in Reserve gestellt.

Der Jahresbericht des *Kantonstierarztes* erwähnt in Zusammenhang mit der Feststellung über glückliche Verschonung von Seuchekrankheiten dankbar ehrend die grossen Pionierverdienste des verstorbenen Herrn alt Landeshauptmann Enzler in der Prophylaxis gegen die *Viehseuchen* während seiner Amtszeit.

Die Abrechnung über den Bau der ersten Sektion ^{Waldstrasse} der Waldstrasse Lehmen-Potersalp ergab bei rund Franken 340 000.— Bausumme eine Kostenüberschreitung von Fr. 114 000.—, so dass der laufende Meter auf bei- nahe Fr. 150.— zu stehen kommt.

Das Verkaufsholz erzielte verhältnismässig gute ^{Holzmarkt} Preise, schweres Blockholz war gesucht und auch das Brennholz konnte gut abgesetzt werden, während beim leichteren Bauholz die Verkäufe eher schleppend und zu gedrückten Preisen vor sich gingen. Als Unikum mag erwähnt werden, dass ein kleines Quantum Bauholz aus der Westschweiz den Weg bis nach Appenzell gefunden hat.

Aus den *Jagdpatenten* machte der Staat eine Ein- nahme von Fr. 4840.— und aus der *Fischerei* einen Nettogewinn von Fr. 2702.—.

**Lehrlings-
Fürsorge**

Die *Lehrlingsfürsorge*, deren sich in anerkennenswerter Weise die «Freiwillige Hilfsgesellschaft» kräftig annimmt, gestaltet sich je länger desto schwieriger, namentlich auch in der Vermittlung von Lehrstellen.

Die neugegründete *kaufmännische Berufsschule* in Appenzell unterrichtete 23 Lehrbeflissene in den kaufmännischen Disziplinen. Bund, Kanton und Bezirk teilten sich in die Fr. 2100.— betragenden Unterhaltskosten.

**Stickerei-
Zentrale**

Die *Stickereizentrale* verzeichnet eine wesentliche Zunahme in der Abgabe von Schutzmarken (18 218 Stück gegen 8905 Stück im Vorjahr). In der Handstickerei war etwas mehr Arbeit da, aber bei sehr bescheidenem Verdienst.

**Arbeits-
beschaffung**

Die Belastung der Öffentlichkeit durch *Arbeitsbeschaffung* und *Arbeitslosenhilfe* nimmt immer grössere Ausdehnung an. Im inneren Landesteil rekrutiert sich der Grossteil der Arbeitslosen aus ungelernten Bauarbeitern und Taglöhnnern. Bei der vom Bundesamt durchgeföhrten Heueraktion konnten 30 Mann vom inneren und 22 Mann vom äusseren Landesteil für einige Zeit im Thurgau beschäftigt werden.

**Alters- und
Hinter-
lassenen-
Unter-
stützung**

An *Alters- und Hinterlassenen-Unterstützungen* wurden total Fr. 26 937.— ausgerichtet (Fr. 23 264.— und Fr. 3673.—).

**Strassen-
Ver-
besserungen**

Der forcierte Betrieb im *Ausbau unserer Hauptstrassen* brachte Behörden und Arbeitnehmern vermehrte Arbeit. Im Berichtsjahre wurden die 1934 begonnenen Arbeiten an der Gaiserstrasse bis zur Haggenbrücke fertiggestellt. Teilausführungen gab es auch im Dorf Gonten, im Jakobsbad und im Dorf Oberegg. Beschlussfassung und Inangriffnahme des zweiten Teilstückes der Weissbadstrasse fallen in das Jahr 1936. Es macht sich bereits eine merkliche Besserung in den Unterhaltskosten der korrigierten Strassenstücke bemerkbar.

**Schriften-
kontrolle**

46 ausländische Dienstmädchen und Saisonangestellte (darunter 38 österreichische) erhielten in Erman-gelung einheimischer Arbeitskräfte befristete *Aufenthaltsbewilligung* zu Erwerbszwecken. Als Aufenthalter kamen 217 Schweizerbürger zur Anmeldung. Heimatscheine

wurden 602, Reisepässe 122, Hausierpatente 548 ausgestellt.

Der *Auto- und Fahrradverkehr* brachte dem Staat ^{Auto-Einnahmen} eine Nettoeinnahme von nahezu Fr. 24 000.— ein.

Der *Wildhutbericht* meldet einen ordentlichen Rückgang des Gemsen- und eine wesentliche Vermehrung des Rehbestandes. Unter dem zirka 100 Stück zählenden Hirschwild seien, wohl zu folge der Inzucht, viele Kümmerlinge.

Die Diensttauglichkeit der *Rekruten* ist von 75 auf ^{Diensttauglichkeit} 67 % zurückgegangen; hoffentlich eine vorübergehende Erscheinung.

Im *Zivilstandswesen* ergab sich folgende Statistik: ^{Zivilstandswesen}

	Appenzell	Oberegg	Total
Geburten	248	35	283
Todesfälle	172	25	197
Trauungen	51	9	60
Auswärtige Eheverkündigungen	211	47	248

Von auswärts gelangten zur Anzeige:

	Appenzell	Oberegg	Total
Geburten	298	61	359
Todesfälle	130	19	149
Trauungen	313	50	263

Die *Armenrechnung* des inneren Landes musste trotz vermehrter Einnahmen (erhöhter Steuer) einen *Rückschlag* von Fr. 16 143.— buchen. Die Unterstützungsfälle nach auswärts mehren sich beängstigend. Die Zahl der Insassen im Armenhaus beträgt 167 (113 Männer und 54 Frauen), so dass die Estrichräume zu Schlafsälen ausgebaut werden mussten. In der Waisenanstalt waren 86 Kinder (53 Knaben und 33 Mädchen). Die Passiven des Armleutsäckelamtes betragen auf Ende 1935: Franken 232 600.—

Die vom Glück begünstigte «*Ländliche Feuerversicherungs-Gesellschaft*» setzte in Anpassung an die Zeit- und Geldverhältnisse die Prämien herab und dehnte ihren Versicherungskreis auch auf die äussere Feuer-

^{Ldl. Feuer-versicherung}

schau des Fleckens Appenzell aus. Ihr Reservefonds (Genossenschaftsvermögen) steht auf annähernd Franken 1 300 000.—.

**Bundesrat-
besuch**

Bundesrat Etter sprach vor 650 Männern in Appenzell über die Kriseninitiative. Bundesratsbesuche sind bei uns nicht gerade häufig.

**Sänger-
Lorbeer**

Der *Männerchor Harmonie Appenzell* holte sich am eidg. Sängerfest in Basel in der Kategorie schwerer Volksgesang den Lorbeer I. Klasse mit seinem Wahlchor «Herzensfrühling» von G. Haug.

**Berg-
Gasthäuser**

Im Laufe des Jahres wurden folgende neue *Berggaststätten* eröffnet: Forelle-Seealp, Rotsteinpass, Kronberg, Oberer Messmer. Der Gastwirt letzten Ortes erstellte auch aus eigener Initiative einen gangbaren Weg über die Agathaplatte nach der Meglisalp. Mit Neujahr hielt auf der Wetterstation Säntis das elektrische Licht seinen Einzug an Stelle der 52 Jahre gebrauchten Petrollampe.

Bergunfälle

Nicht weniger als sieben *Bergunfälle* mit tödlichem Ausgang haben sich in der Touristensaison im Alpstein zugetragen.

**Akade-
misch**

Herr Dr. J. Neff von Appenzell wurde zum *Oberarzt* am Kantonsspital in Winterthur ernannt. — Herr Josef Kölbener von Steinegg erhielt in Zürich das eidg. Diplom als *Forstingenieur*. — Herr Karl Rusch promovierte in Zürich zum *Dr. med. vet.* — Herr cand. med. R. Steuble absolvierte in Zürich das *eidg. Staatsexamen*.

**Ehe-
Jubiläen**

Die *diamantene Hochzeit* konnte am 15. Juni das Ehepaar Jos. Anton Schai und Maria Theresia geb. Heeb auf der Steig in Appenzell begehen. Das *goldene Ehejubiläum* war vergönnt den Eheleuten Joh. Bapt. Broger-Neff an der Engelgasse Appenzell, Jakob Neff-Äbisegger in Appenzell, Jos. Anton Fritsche (Chapfsebedonisbueb) und Magdalena geb. Speck, Hirschberg, am 70. Geburtstag der Braut, und das Doppel-Jubelpaar: alt Kirchenpfleger Jos. Anton Mock und Magd. geb. Huber in Vordergonten und Broger Johann Josef (Gallishassepp) und Franziska geb. Rusch beim Jakobsbad. Die beiden Pärchen waren vor 50 Jahren miteinander zum Traualtar

getreten und im gleichen «Gütschli» nach Rorschach gefahren und taten dasselbe an ihrem 50. Ehrentage nun wieder.

Das trübe *wirtschaftliche Gesamtbild* wurde ganz Wirtschaftl.
Gesamtbild bedeutend erhellt durch die Jahreswitterung, der man ein gutes Zeugnis ausstellen kann (siehe Landeschronik von Appenzell A. Rh.). Nicht besonders gut schnitten die im *Gastgewerbe* tätigen Leute und Orte ab. Man verspürte hier meistenorts die Konkurrenz der Schwägalp mit ihrer Attraktion: der Säntis-Schwebebahn.

Ganz im Gegensatz zur Produktensituation stehen immer noch die *Boden- und Pachtpreise*. Die Ursache liegt in der starken Nachfrage. Dutzende von Jungmännern warten schon längst auf eine Gelegenheit zur beruflichen Selbständigmachung. Also Schollentreue auf Kosten der Existenzmöglichkeit. Ist das nicht rühmlich? Ja, aber auch bedenklich. — Mit der wirtschaftlichen Lage steht die *politische Stimmung* vielfach im Zusammenhang. Es liegt dies in der Natur besonders der Bergbewohner, die ja ohnehin in einem steten Lebenskampfe stehen. Auch das hat sich im Berichtsjahre offenkundig gemacht; auf *kantonalem* und *eidgenössischem* Gebiete. Man bedenke: Stetig wachsen die Gemeinde- und Staats Schulden, denen trotz aller Steuererhöhungen kein Einhalt geboten werden kann, und daneben immer mehr Stützungsbegehren und Hilfenotrufe. Hand aufs Herz! Wer hätte es z. B. vor 25 Jahren noch für möglich gehalten, dass für den ersten und ältesten Erwerbsstand unserer Heimat — den *Bauernstand* — eine Hilfsaktion Platz greifen müsste? Das alles ist nicht geeignet, hoffnungsfreudig und übermütig zu machen. Darum die grosse, bange Frage auf so vielen Lippen: Wer wird uns aus diesem Labyrinth endlich herausführen? Wann und wie? Doch trotz allem wollen, müssen wir Optimisten bleiben.

Schnitter Tod hat auch im Berichtsjahre in den Reihen der für das Jahrbuch in Betracht kommenden Alpsteinleute forscht eingegriffen: Am 25. März raffte er den noch rüstigen Herrn *alt Landeshauptmann J. B. Enzler* (Bleielisbischli) im 73. Lebensjahr dahin, einen vor-

züglichen Viehkenner und Viehfreund, dessen Hauptverdienst für das Land bei der Jahrhundertwende in der energischen Bekämpfung der Viehseuchen, ein vorbildliches Streben in der Viehveredlung und ein tatkräftiges Einstehen für die Erhaltung unserer köstlichen Alpen und Weiden lag (Initiant für die Alpgenossenschaft Furglen A.G.). — Im August folgte ihm sein fünf Jahre älterer einstiger Kollege im Regierungs- und Kirchenrat Herr *alt Armleutsäckelmeister J. B. Haas* nach, der zwar in seinen Beamtungen nie eine führende Rolle gespielt, ob seiner Rechtlichkeit und Fröhlichkeit aber sehr wohl gelitten war. — Kurz vorher war Herr *alt Richter Jos. Anton Büchler-Koch* 77 Jahre alt zu den Vätern versammelt worden, ein währschafter Bauer und Familievater, der auch dem beruflichen Fortschritt zugetan war. — Nur 51 Jahre alt, musste Frau *Kantonsrichter Franziska Dörig-Dörig*, die rührige Kastenwirtin, von ihrer zahlreichen Familie scheiden. — Frau *Landessäckelmeister Emilie Locher-Streule* zur Brauerei, eine stille Wohltäterin, sank nur wenige Wochen nach ihrer Schwägerin, der rastlos tätigen Frau *Ratsherr Streule-Fritsche* im Oberbad, ins Grab. — Im besten Mannesalter von 44 Jahren erlag der weit herum bekannte Schweineschneider *Johann Jos. Dähler in Eggerstanden*, der robuste, jedem Wetter trotzende «Seff», passionierter Jäger und Schütze, einer Lungenentzündung. — Ein seiner Heimat auch in der Fremde treugebliebener initiativer Geschäftsmann schied am 1. Juli in Davos mit Herrn *Franz Huber*, Käser und Butterhändler in *Gossau*, 70 Jahre alt, von der Erde. — Ende August wurde in Bettwiesen (Thurgau) HH. *Resignat Alois Müller* von Appenzell, ein zeitlebens stillbescheidener anspruchsloser Priester, bestattet. — Fern den lieben Heimatbergen starben in *Ludwigshafen* am Rhein die beiden Brüder *Jakob und Alfred Fässler*, die in ihrer Heimattreue aus voller Überzeugung sagten: «E schöners Lendl get's gär nüd as ösers Appenzöllerlendl!» — Ein in Bauernkreisen der Ostschweiz bekannter und ob seiner Rechtlichkeit sehr geschätzter Geschäftsmann ist, 56 Jahre alt, mit Herrn *Johann Hersche*, Käser und Schweinehändler in *Gais*, heimgegangen. — Mit dem 71-

jährigen verstorbenen Herrn *R. Herzig*, alt Stickereifabrikant, ging ein warmer Freund des Ländchens in eine andere Welt. — Als Patriarchin von 80 Jahren legte sich die ehemalige Kronenwirtin von *Brüllisau*, Wwe. *Maria Antonia Streule-Inauen*, die wohl in der Höhenluft des «Äscher» die Kraft zu einem hohen Alter eingesogen, zum Sterben hin. — Einen Mann von klassischer Ruhe und Sachlichkeit hat man in *Oberegg* mit Herrn *alt Kantonsrichter Brüllisauer* ins Grab gelegt. — Herr *alt Lehrer Cöl. Benz*, der vorzügliche Erzieher, welcher im Dezember, 75 Jahre alt, in Marbach starb, hat sich auch im Ländchen, dessen Guest er Jahr um Jahr war, durch seine methodischen Unterweisungen ein dankbares Andenken gesichert. — Auch der einstige Feinsticker und spätere Fergger *Jakob Gschwend-Dörig* in Mettlen-Appenzell, Vater von Herrn Stadtrat Gschwend in Zürich, hat mit 75 Jahren das Zeitliche gesegnet.

Zum würdigen Schluss sei mit besonderer Freude konstatiert, dass auch im Krisenjahr 1935 die leidige *Politik* — die Parteipolitik nämlich und die der vermaledeiten Diplomaten — bei uns eine ganz *minime Rolle* gespielt hat; jedenfalls nicht zum *Schaden* von Land und Volk.

Politik

Literatur.

A. Zur Geschichte und Kultur des Kantons Appenzell.

Appenzeller Urkundenbuch II. Band. Von der Aufnahme Appenzells in den eidgenössischen Bund bis zur Landesteilung 1514—1597. Herausgegeben von der Regierung des Kantons Appenzell A. Rh. Bearbeitet von Dr. Traugott Schiess. Trogen, Buchdruckerei Kübler 1934.

Über das für die appenzellische Geschichtsschreibung grundlegende Werk wird im nächsten Jahrbuch eine Abhandlung erscheinen.

Schiess Traugott: *Die Befreiungsgeschichte der drei Länder und der Appenzellerkrieg.* (Studien zur st. gallischen Geschichte. Festschrift zur Feier seines fünfundseitigjährigen Bestandes herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen.) St. Gallen, Fehr, 1934. 24 SS.

Aus der rechtlichen Stellung der appenzellischen Landleute und dem Verlauf ihres Freiheitskrieges ergeben sich überraschende Aufschlüsse über die weniger leicht erkennbare Entstehungsgeschichte der Eidgenossenschaft und interessante Parallelen, wobei es sich zeigt, dass in beiden Fällen nicht «grosszügige Politiker», sondern nüchtern rechnende Realpolitiker voll bäuerlichen Misstrauens und Schlauheit am Werke waren, fähig zu jeder Gewalttat, wo ihr Recht in Gefahr stand.

Poststrassen im Appenzellerland. Herausgegeben von der Eidgenössischen Postverwaltung. Geographischer Kartenverlag Bern, 1934, 28 SS.

Geologie, geologische Profile und Panorama vom Gäbris von Dr. H. Eugster, Trogen; Titelbild von C. Liner, Appenzell; Titelbild zum Panorama von Prof. O. Schmid, Trogen; Klima Geschichte, Botanik und Allgemeines von Dr. A. Nägeli, Trogen. 24 photographische Aufnahmen von Hausammann, Gross und Kopieczek, zwei farbige Reproduktionen von alten Stichen und eine farbige Karte 1:75 000. Der bequemste und bei der vorzüglichen Ausstattung erstaunlich billige (50 Rp.) Führer durchs Appenzellerland.

Heimatschutz, Jahrgang XXX (1935), Heft 4. Sondernummer zur Hauptversammlung in Trogen.

Darin ein mit Schülerarbeiten reich illustrierter Aufsatz von Prof. O. Schmid «Heimatkundliches Zeichnen in Trogen» und Dr. O. Tobler «Auch einmal etwas Heiteres. Aus einem von der Sektion Appenzell A. Rh. durchgeföhrten Wettbewerb für Schüleraufsätze über Heimatschutz.»

Ehrenzeller Wilhelm: Die Entwicklung der st. gallischen Lande zum st. gallischen Staat. (Beiträge zur st. gallischen Geschichte, herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen. Neue Folge, Heft 3.) St. Gallen, Fehr, 1936. 46 SS.

Eine trefflich gegliederte Überschau. Infolge der engen Verbundenheit st. gallischer und appenzellischer Geschichte, namentlich vom 13. bis 16. Jahrhundert, auch für letztere sehr aufschlussreich.

Rott Edouard: Histoire de la Représentation Diplomatique de la France auprès des Cantons suisses, de leurs Alliés et de leurs Confédérés, tome X, 1698—1704. Berne, Stämpfli, 1935.

Das Werk wird leider nicht mehr weitergeführt. In dem Kräftespiel zwischen dem Kaiser und dem «allerchristlichsten» König Ludwig XIV. spielt auch Appenzell eine bescheidene, zögernde und zuwartende Rolle.

Moser-Nef Dr. Karl: Die Freie Reichsstadt und Republik St. Gallen. Bd. I—IV. Zürich und Leipzig, Orell Füssli, 1931 bis 1935.

Eine viel wertvolles kulturgeschichtliches Material enthaltende Rechtsgeschichte, die auch die Beziehungen zu Appenzell berücksichtigt. (Kurze Zusammenfassung Bd. I, S. 710 f.)

B. Schriften von appenzellischen Verfassern.

Eggenberger Dr. med. Hans: Endemischer Kropf und Kretinismus. In: Handbuch der inneren Sekretion von Dr. Max Hirsch, III. Bd., Klinische Pathologie und Therapie der inneren Drüsen, S. 614—958, mit 105 Abbildungen und einer Kropfkarte der Welt. Leipzig, Kurt Kabitzsch.

Der durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Kropfbekämpfung bestbekannte Herisauer Spitalarzt gibt hier eine eingehende Übersicht über den heutigen Stand der Kropffrage, den Zusammenhang zwischen Kropf und Kretinismus und die sogenannte stumme Vollsalz-Prophylaxe, die allein im Kanton Appenzell die Aussicht eröffnet, einige Hunderte von Kröpfen verschwinden zu lassen und die Zahl der Kretinen, Taubstummen usw. zu reduzieren. (Rezension von Dr. O. Diem in der Schweiz. Medizinischen Wochenschrift 64. Jahrgang 1934, Nr. 2 S. 46.)

Rothenberger, Professor Dr. A.: Wünschelrute und Erdstrahlen. S.-A. aus St. Galler Jahresmappe 1936, Buchdruckerei Zollikofer, 4 SS.

In leichtverständlicher Weise wird hier das wissenschaftlich Feststellbare geschieden von dem, was alter und neuer Aberglaube über diese Erscheinungen fabelt.

Aus der st. gallischen Theatergeschichte. Zweiter Teil 1805—1831. Ulrich Diem. Der Aufbau der Theaterpflege unter der Führung Müller-Friedbergs. St. Gallen, Fehr 1936.

In der zielbewussten Pflege des Kulturtheaters ist St. Gallen im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts allen anderen Schweizerstädten vorangegangen.

Hunziker, Dr. Fr.: Französische Lesehefte mit Präparationen. Trogen, Selbstverlag des Verfassers.

- H. 15. Choix de Poésies.
- H. 16. Edouard de Laboulaye: Yvon et Finette, Conte Bureton.
- H. 17. Bernard Bouvier: Roulez Tambours.
- H. 18. Emile Souvestre: La Lettre de Recommandation et le Dépositaire.
- H. 19. Musset et Angier: L'Habit vert.
- H. 20. Daudet: La Belle Nivernaise.
- H. 21. Dumas: Une Chasse à l'Ours. — Manière de Traiter les Guides. — Les Echelles d'Albinen. Un Accident tragique sur le Glacier de Grindelwald. — A l'auberge de Rosenlau. — Un Ouragan dans les Alpes. — La Légende du Pilate. A la Chasse aux Aigles. — La Catastrophe de Zoug.
- H. 22. Merimée: Mateo Falcone. — Federigo.
- H. 23. Elsa Nüesch: Pour faire parler nos Elèves
- H. 24. Demaison: Ouarâ, la Lionne.

— *Italienische Lesehefte mit Präparationen.*

- H. 1. Bonguglielmi: Robinson.
- H. 2. Vittore Palladini: Due Fiabi Ticinesi.
- H. 3. Calgari-Hunziker: Il nostro San Gottardo.
- H. 4. Calgari: Il vero Ticino.

Die in Auswahl und Bearbeitung den Bedürfnissen der schweizerischen Schule trefflich angepassten Hefte dürften wohl geeignet sein, die Schulausgaben ausländischer Verlage zu ersetzen.

Geologischer Atlas der Schweiz, 1:25000. Blatt 423, Scatella. Geologische Aufnahmen von P. Barth, Hermann Eugster, F. Spaenhauer, A. Streckeisen, W. Leupold.

Immer wieder revidiert geben diese Blätter, auf denen die verschiedenen Gesteinsfolgen durch lebhafte Farben von einander unterschieden werden, ein anschauliches Bild des geologischen Aufbaues und dienen nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem naturwissenschaftlich interessierten Bergwanderer.